

Bischopauer Tageblatt und Anzeiger



Das Bischopauer Tageblatt und Anzeiger, erscheint wochentlich, Monatlich, Preis 1,70 RM, Zustellgeb. 20 Pfg. Bestellungen werden in unv. Geschäftsst. von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Anzeigenpreise: Zeile 40 mm breite Millimeterzeile 7 Pfg.; die 98 mm breite Millimeterzeile im Textteil 25 Pfg.; Nachschlagel. E. Pflanz- und Nachschlagsgeb. 25 Pfg. zuzügl. Porto.

Wochenblatt für Bischopau und Umgegend

Das Bischopauer Tageblatt und Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Jüdisch und des Stadtrats zu Bischopau bestellbarerweise bestimmte Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Bischopau — Bankkonten: Erzgebirgische Handelsbank a. G. m. B. Bischopau, Gemeindegeldkonto: Bischopau Nr. 1; Postkonten: Leipzig Nr. 42864 — Fernsprecher Nr. 719

Zeitung für die Orte: Krumbach, Waldkirchen, Borna, Jöhndorf, Wilschdorf, Weißbach, Dittersdorf, Borna, Dittmannsdorf, Wilschdorf, Scharfenstein, Schöden, Borna

Nr. 104

Donnerstag, den 5. Mai 1938

106. Jahrgang

Von Rom nach Neapel

Der zweite Tag des Führerbesuchs in der Ewigen Stadt / Weiterfahrt Adolf Hitlers nach Neapel

Nach dem triumphalen Einzug Adolf Hitlers in Rom, dem eine Nacht folgte, in der die Ewige Stadt aus dem Rausch der Begeisterung und des Jubels nicht zur Ruhe kam, folgten am Mittwoch die offiziellen Besuche und die erste Aussprache zwischen dem Führer und dem Duce, die unter vier Augen stattfand. Auf dem Campo Centocelle hatte der Führer am Mittwochnachmittag Gelegenheit, aus den Vorführungen von 50000 Avantgardisten und Jungfaschisten ein Bild von der vormilitärischen Ausbildung der italienischen Jugend zu bekommen, und in einer Rundgebung der in Italien lebenden deutschen Staatsangehörigen konnte Adolf Hitler wieder einmal das Zusammenhalten aller deutschen Menschen unter dem Hakenkreuzbanner unter Beweis stellen. Ein großes Essen im Quirinal, das der italienische König und Kaiser seinem hohen Gast zu Ehren gab, beschloß den festlichen Aufenthalt in Rom.

In Neapel wird nunmehr das Programm des Führerbesuchs mit den Leistungen der italienischen Flotte fortgeführt, die einen Beweis von der Macht und der Kraft des jungen faschistischen Staates gibt.

Erste Aussprache Mussolini—Hitler

Schon am frühen Morgen stattete Benito Mussolini im Quirinal dem Führer und Reichsführer seinen Besuch ab. In der Begleitung des Duce befanden sich Außenminister Graf Ciano, der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, der Minister für Volkswirtschaft, Arbeit, und Staatssekretär Mussolini. Die beiden Staatsmänner hatten eine erste Unterredung, die etwa 20 Minuten dauerte und während der die italienischen Minister mit den deutschen Reichsministern v. Ribbentrop, Rudolf Hess, Dr. Goebbels und Reichsführer SS Himmler im Vorraum trafen.

Königsgehrung im Pantheon

Der Unterredung schloß sich die gemeinsame Fahrt des Führers und des Duce zur feierlichen Königs- und Heldenehrung an. Mit erhobener Rechten begrüßten Führer und Duce die sie unten im Quirinalpalast erwartenden deutschen und italienischen Minister, und während sie den Königsplatz verlassen, erklingt das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Im offenen Wagen, neben zwei Wagen mit Offizieren und der Leibstandarte voranzufahren, begehen sich unter den brausenden Heilrufen einer unübersehbaren Menge Hitler und Mussolini, gefolgt von den Ministern und der persönlichen Begleitung, zum Pantheon, um an den Gräbern der Könige von Italien Kränze niederzulegen.

Das Pantheon, das der Schwiegersohn des Augustus, M. Agrippa, einige Jahre vor der Zeitenwende den höchsten Göttern weihte, ist von Hadrian in der gegenwärtigen erhabenen Gestalt gebaut worden. Septimius Severus hat die von 16 Meter hohen Granitsäulen gestützte Vorhalle angefügt. Eine mächtige Tür führt in das Innere des kreisrunden hohen Kuppelbaues, der einen Durchmesser von 43 Metern hat. In der Mittelnische

rechts ist das einfache Grabmal Victor Emanuels II., des Einigers Italiens, des Vaters des Vaterlandes, und auf der linken Seite, genau gegenüber, das Grabmal Umberto I., des Vaters des heutigen Kaisers und Königs. Neben dem Grabmal Umberto liegt das Grab Raffaele.

Der Weg zum Pantheon ist von einem ununterbrochenen militärischen Spalier umfäumt. In der Vorhalle der Kirche erwarten die „Gretchen des Pantheon“, eine Vereinigung algebender Offiziere, die den verstorbenen Königen nahestanden, mit ihrer Fahne den Führer und den Duce. Auf dem Platz steht das Grenadierregiment di Sardinia, das älteste Regiment Italiens, das im Jahre 1869 vom König von Sardinien aufgestellt wurde, und rechts davon eine Gruppe Italiendeutscher. Während die Truppe präsentiert und die deutschen und dann die italienischen Hymnen aufstiegen, fährt die Wagenkolonne auf den Platz.

Der Hofkaplan des Königs und Kaisers geleitet den Führer in das Pantheon, dort legt Adolf Hitler an den Gräbern der beiden Könige je einen großen Kranz nieder und trägt seinen Namen in das ausgelegte Buch. In kühnem Gruß verweilen die beiden Führer und die Minister an den Gräbern und dann verlassen sie die Weichheit, um sich zum Grabmal des Unbekannten Soldaten zu begeben.

Am Altar des Vaterlandes

Das Ehrenmal des Unbekannten Soldaten, der sogenannte Altar des Vaterlandes, erhebt sich im Herzen Roms auf dem Boden des Kapitols. Aus carrarischem Marmor wurde dieses Nationaldenkmal für den Vater des Vaterlandes, Victor Emanuel II., errichtet. Eine fast 100 Meter breite Freitreppe führt zu einem Vorplatz, von dem aus zu beiden Seiten die Aufgänge zu dem gewaltigen Reiterstandbild Victor Emanuels II. führen.



Der Führer am Ehrenmal des Unbekannten Soldaten Adolf Hitler und Mussolini am italienischen Nationaldenkmal, wo der Führer am Mittwoch einen großen Lorbeerkranz niederlegte. (Weltbild-Wagenberg.)

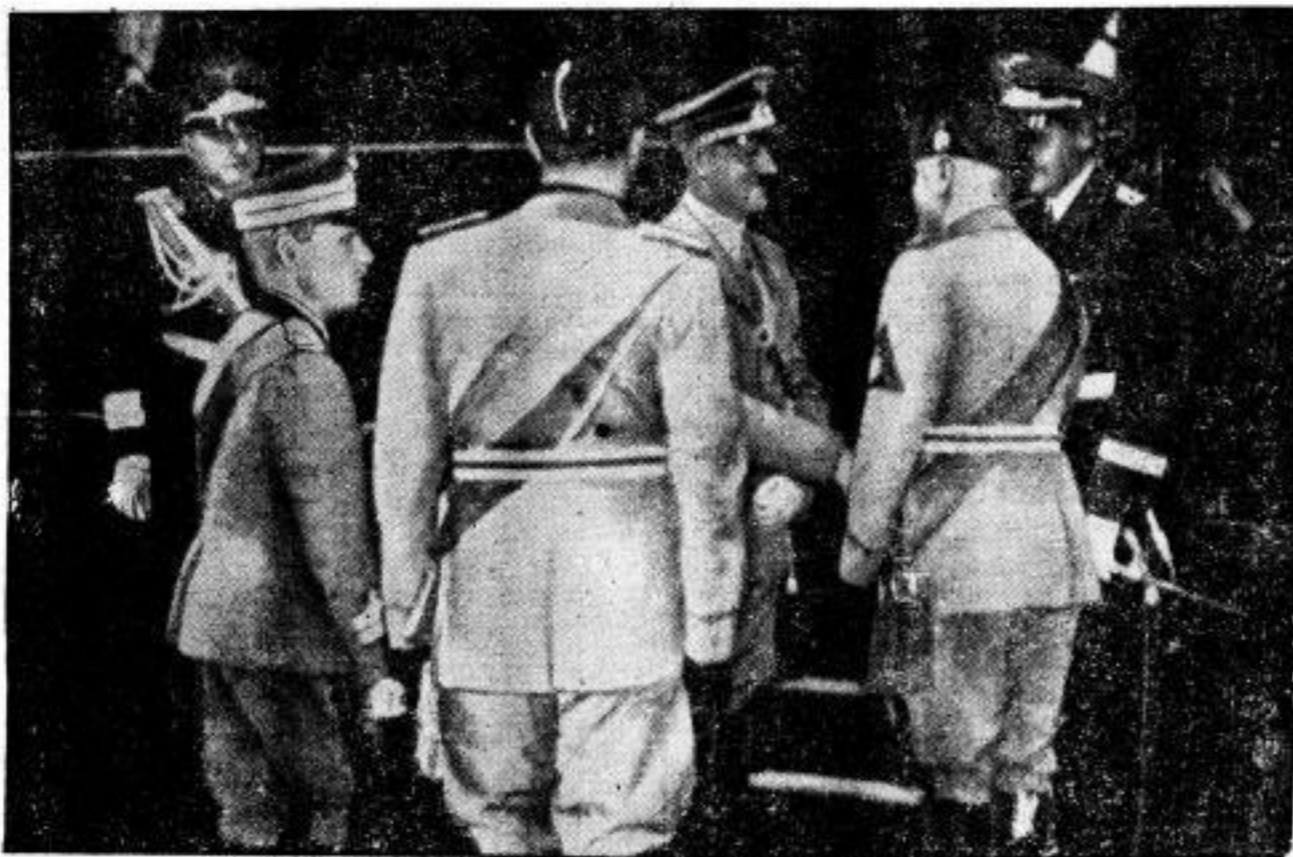
In der Mitte des Vorplatzes liegt unter der Statue der Roma der Sarkophag des Unbekannten Soldaten, neben dem Tag und Nacht Soldaten der römischen Garnison die Ehrenwache halten. Den kränenden Abschluß des Denkmals bildet eine gewaltige Säulenhalle.

Selt Stunden wartet hier eine gewaltige Menschenmenge, um dem Führer und dem Duce zuzujubeln. Soldaten der italienischen Wehrmacht sperren die Straßen ab, auf der Piazza Venezia sind vier Legionen faschistischer Miliz aufmarschiert, darunter in schwarz-rot-weißem Rock eine Abordnung der Grenzmitz. Auf der Freitreppe haben die Mitglieder der Auslandsorganisation der NSDAP, Rom, mit ihrer Fahne Auffassung genommen, während auf dem Vorplatz vor dem Grabmal zur Linken und zur Rechten Offiziere der verschiedenen Truppengattungen der italienischen Wehrmacht und die hundert „Musketiere des Duce“ in ihrer prachtvollen Uniform, ganz in Schwarz mit silbernen Feldblenden und silbernem Dolch, mit dem sie auch den Gruß erteilen, aufmarschiert sind. Auf der Straße vor dem Denkmal steht das Musikkorps der faschistischen Miliz.

Um 11 Uhr naht die Führerkolonne wieder durch den Corso Umberto, der in schräger Richtung zum Nationaldenkmal hinführt. Der Führer und der Duce stehen im Wagen und danken nach allen Seiten für die Ovationen, die in unbeschreiblicher Begeisterung die Kolonne begleiten. Kommandoburse ertönen. Die Miliz grüßt mit erhobenem Dolch.

Zwei Offiziere des deutschen Heeres und der Reichsmarine tragen einen gewaltigen Lorbeerkranz, dessen Schleifenbänder die Standarte und den Namen des Führers tragen, die Stufen der Freitreppe empor, während die Musik gedämpft die Lieder der beiden Nationen spielt. Die Frauen laufen sich, und während die Begleitung des Führers auf den Stufen des Grabmals verharret, schreitet der Führer mit dem Duce zum Sarkophag, um den Kranz niederzulegen.

Dann schreitet der Führer mit dem Duce die Freitreppe wieder herab, um auf den unteren Stufen zu verweilen. Die vier Legionen der faschistischen Miliz bringen ihm den „saluto alla Voce“, die Ehrenbezeugung der Miliz, das „Klar hallen ihre Rufe „a Noi“ und der faschistische Kampfruf „eja eja allala“ zu den Führern der beiden Nationen empor. Die Ehrenbezeugung schließt mit dem Gebet der Legionäre vor der Schlacht, einer wunderbaren Komposition, die von den Legionären mehrstimmig gesungen wird. Der Führer dankt dem Kommandeur der aufmarschierten faschistischen Miliz und bezieht dann mit dem Duce den Wagen, um zum Palazzo Vittorio, dem Grabmal der gefallenen Faschisten, zu fahren.



Der Duce empfängt den Führer am Altar des Vaterlandes. (Zwischenbild, Presse-Hofmann, Zander-M.)